

FOYER

Einige wichtige Konzerte im Mai bei uns im Überblick: Die Deutschlandkarte verrät Ihnen, wer, was und wo. Weitere Konzerte finden Sie im hinteren Heftteil ab Seite 120 in unserem Konzertmagazin.

Foto: Esther Haase/Sony



6.5. Stadthalle

Großer Auftakt des Klavier-Festivals Ruhr, diesmal in Mülheims Stadthalle: Bei einem Soloabend eröffnet die georgische Pianistin Khatia Buniatishvili das Festival mit Werken von Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven, Franz Liszt und Igor Strawinsky.

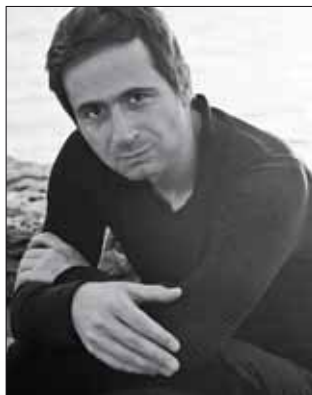
Foto: Eric Larrayadieu/Naïve



4.5. Philharmonie

Das Orchestre Philharmonique de Radio France schaut in Köln vorbei und bringt den Bratschisten Antoine Tamestit mit. Unter der Leitung von Myung-Whun Chung spielt er Bartóks Violakonzert. Ebenfalls zu hören: „Les offrandes oubliées“ von Messiaen und Brahms' Erste.

Foto: MG de Saint Venant



Hamburg

Berlin

Mülheim a. d. Ruhr

Köln

Mannheim

München

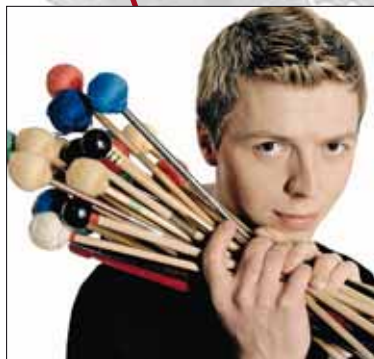


Foto: Felix Broede/DG

16.5. Rosengarten

Martin Grubinger trommelt Mitte Mai zusammen mit seinem Percussion-Ensemble und dem Pianisten Per Rundberg am Neckar: Zu hören gibt es viel Zeitgenössisches.

10.5. Laeiszhalle

Piotr Anderszewski (Foto) unterstützt das Belcea-Quartett bei seinem Auftritt in Hamburg. Nach Beethovens Streichquartett a-Moll op. 132 ist Schostakowitschs Klavierquintett op. 57 zu hören.



Foto: Marc Ribes & Albert Van Tao/Virgin

13./14./15.5. Konzerthaus

„Brennende Anklage an den Schöpfer“ nennt sich das Programm mit Vronique Gens und dem Konzerthausorchester, bei dem unter der Leitung von Michael Gielen Berlioz „Nuits d'été“ zur Aufführung kommen. Im zweiten Teil erklingt dann Mahlers erste Sinfonie.



Foto: Manfred Jarsch/BR

5./6.5. Philharmonie

Mit Mahlers sechster Sinfonie werden Mariss Jansons und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zwei Abende hintereinander die Philharmonie im Gasteig zum Wackeln bringen.



Foto: privat

Leidende Leiter

Die Geschichte der großen Dirigenten ist auch eine Geschichte ihrer Krankheiten. Wir erinnern uns greiser Maestri, die zum Pult geführt oder gar getragen wurden. Karajan und Celibidache waren öffentlich Leidende; die Passion zählte zu ihrem Auftrag und zu ihrer Botschaft: Schaut her, wie ich mich quäle, um der Musik ihr Geheimnis zu entringen!

Derzeit herrscht in der medizinischen Abteilung der Branche indes Hochbetrieb. Colin Davis (83) erlitt in London einen Schwächeanfall und stürzte. Der Saal wurde geräumt. Riccardo Muti (69) kollabierte vor dem Chicago Symphony Orchestra und verletzte sich im Gesicht. Seiji Ozawa (75) wird wegen seines Krebsleidens wohl nie mehr ans Pult zurückkehren; gleichwohl werden seine Termine fortwährend für jeweils ein paar Wochen storniert, als laboriere er an einer Erkältung. Auch James Levine (67) schickt wegen Rückenpein häufig Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen an die Metropolitan Opera. Andererseits ist Levine ein Paradebeispiel für Genesungsfähigkeit. Nach einem Krebsbefund verlor er eine Niere, in der Zeit der Rekonvaleszenz versetzte ihm das Dirigieren Gesundheitsschübe. Nicht anders Mariss Jansons (68), der mehrfach am Herzen operiert wurde. Nicht anders auch Claudio Abba-

do (77), dem ein Magenkarzinom entfernt wurde. Seitdem sieht Abbado aus wie der Tod, dirigiert aber wie das blühende Leben. Ähnliche Aufschwünge machte der von einem Krebsleiden genesene Roger Norrington (77). Kurt Masur (83) kann die Arme trotz Parkinson-Krankheit hoffentlich noch lange kontrolliert führen.

Dirigieren im Alter – das verlangt nicht zwingend nach geriatrischer Betreuung. Die Aura der Macht lässt die Zipperlein vergessen. Günter Wand dirigierte bis ins höchste Alter, er wurde 90. Auch Michael Gielen (83), André Previn (82), Georges Prêtre (87), Stanislaw Skrowaczewski (87), Herbert Blomstedt (83), Pierre Boulez (86) oder Neville Marriner (87) sind immer noch aktiv, obgleich sie es ruhiger angehen lassen.

Dagegen hat sich der blutjunge Lorin Maazel (81) erkühlt, den durch Christian Thielemanns Abgang bald herrenlosen Münchner Philharmonikern beizustehen. Maazel kommt 2012 und hat einen Vertrag bis 2015, dann wird er der weltweit älteste Chef sein. Was jedoch das reine Lebensalter betrifft, kann Kurt Sanderling (früher Leningrad, Berlin, Dresden) keiner das Stöckchen reichen. Er wird im September 99.

Wolfram Goertz

Scharoun Ensemble Berlin

TUDOR®

TUDOR 7114 SACD HYBRID



TUDOR 7137 SACD HYBRID



TUDOR 7146 SACD HYBRID



Weitere **TUDOR®**-Produktionen mit Solisten der Berliner Philharmoniker

TUDOR 7169 SACD HYBRID



TUDOR 7161 SACD HYBRID



TUDOR CD 7115



TUDOR CD 7067





Hochkültür in Berlin

Oper mit Migrationshintergrund – was Thilo Sarrazin wohl dazu sagen würde? Auf jeden Fall hat sich die Komische Oper Berlin dazu entschlossen, Untertitel während der Aufführungen ab nächster Spielzeit auch auf Türkisch anzubieten. Damit wolle man, so der Intendant Andreas Homoki, auf die rund 300.000 Deutsch-Türken zugehen, die den größten Teil der in Berlin lebenden Nicht-Deutschstämmigen ausmachen. Unter dem Motto „Türkisch. Oper kann das“ startet mit Unterstützung des Hauptstadtkulturfonds gleichzeitig ein breites Vermittlungsangebot mit Workshops, Veranstaltungen und zielgruppenorientiertem Marketing. Weitere Informationen unter www.komische-oper-berlin.de.



Netz-News Spezial

Frisch, aufgeräumt und aufgehübscht präsentiert sich FONO FORUM nun im Netz mit einer neuen Webseite. Unter der bewährten Adresse www.fonoforum.de können sich wissbegierige Klassikfreunde darüber informieren, was es in der Welt der Musik an Neuigkeiten gibt. Übersichtlich aufbereitet finden Sie hier Ausschnitte aus den aktuellen Heften, ausgewählte Rezensionen und Meldungen ebenso wie Konzertankündigungen, Terminkalender und allgemeine Informationen zum Heft. Als besonderer Service steht unseren Abonnenten nach wie vor unser umfangreiches Online-Archiv mit Download-Funktion zur Verfügung – derzeit allerdings leider nicht in vollem Umfang. Um die Suchfunktion zu verbessern, müssen die PDFs neu verlinkt werden. Ein Projekt, das in den nächsten Monaten abgeschlossen sein wird, so dass die Benutzer wieder vollen Zugriff auf 55 Jahre FONO FORUM haben.

Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Vom unbezahlten Kapellmeister in Mainz zum Komponisten des „Palestrina“: Von wem ist die Rede?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 31.5.2011.

Der Gewinner:

Die Lösung des März-Preisrätsels lautet:

„Kurt Weill“.

Das Paket mit 20 CDs hat Karl Brandl-Tomek aus Gerasdorf gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Beethoven für Bibliophile

Hätte Ludwig van Beethoven ein Stück weniger Selbstbewusstsein gehabt, hätte die Nachwelt vermutlich auf eines seiner bedeutendsten Klavierwerke verzichten müssen, auf die „Diabelli-Variationen“. Das Konzept des Variationszyklus war nämlich ursprünglich ganz anders geplant: Anton Diabelli komponierte 1819 ein einfaches Walzerthema und schickte dieses an verschiedenste Komponisten, unter ihnen auch Franz Schubert und Franz Liszt, damit sie alle jeweils eine Variation über das Thema verfassen können. Beethoven hatte allerdings recht wenig Lust darauf, eine Nummer unter vielen zu sein und komponierte gleich 33 Variationen über das Thema, die sich sowohl in ihrem Umfang als auch im künstlerischen und pianistischen Anspruch ohne Weiteres mit Bachs „Goldberg-Variationen“ messen können. Das Faksimile der „Diabelli-Variationen“ ist nun beim Carus-Verlag zusammen mit der Erstausgabe des Werkes als Doppelband erschienen. Neben einem Geleitwort von Kurt Masur enthalten die Bände auch Kommentare ausgewählter Musikwissenschaftler und sind zu einem Preis von 148 Euro erhältlich.

Herbert-von-Karajan-Musikpreis für Helmuth Rilling

Helmuth Rilling ist aus dem Musikleben und speziell aus der Pflege der Werke Johann Sebastian Bachs nicht mehr wegzudenken. Als Anerkennung seiner Leistungen wurde dem 77-jährigen Dirigenten nun vom Kuratorium der privaten Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden der Herbert-von-Karajan-Preis zugesprochen. Die Verleihung findet am 11. November bei einem Galakonzert in Baden-Baden statt. Verbunden mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 50.000 Euro, das der Nachwuchsförderung zugutekommen soll. Als Leiter der von ihm gegründeten Ensembles Gächinger Kantorei und Bach-Kollegium Stuttgart prägt Helmuth Rilling die internationale Musiklandschaft bereits seit über fünf Jahrzehnten. Zu den bisherigen Preisträgern des Herbert-von-Karajan-Musikpreises gehören die Violinistin Anne-Sophie Mutter, die Berliner Philharmoniker und der Pianist Alfred Brendel. Weitere Informationen unter www.festspielhaus.de.

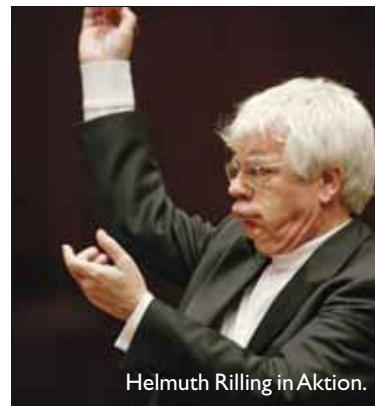


Foto: Michael Latz/PR

Helmuth Rilling in Aktion.

Ein Meilenstein der Musikgeschichte

Di 10. Mai 20:00 WDR Funkhaus Wallrafplatz

Susan Bickley | Mezzosopran
Ensemble intercontemporain
Pascal Rophé | Dirigent

Pierre Boulez:
Le Marteau sans maître
sur Incises

€ 15,- / ermäßigt € 10,-

KölnTicket 0221-2801
www.koelnticket.de

**ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN**
8. bis 15. Mai '11

ein Festival der MusikTriennale Köln GmbH
achtbruecken.de



KUNSTSTIFTUNG NRW

Foto: Warm Jandw

Yakov Kreizberg gestorben

Am 15. März starb der russisch-amerikanische Dirigent Yakov Kreizberg im Alter von nur 51 Jahren in seiner Wahlheimat Monte Carlo. Der gebürtige Sankt Petersburger emigrierte im Alter von 16 Jahren in die USA, wo er unter anderem bei Leonard Bernstein Dirigieren und Komposition studierte. Im Laufe seiner Karriere dirigierte Yakov Kreizberg nahezu alle namhaften Orchester weltweit,

vom New York Philharmonic Orchestra über das Gewandhausorchester bis hin zu den Wiener Symphonikern, die ihn zum Ersten Gastdirigenten ernannten. In Deutschland war er vor allem als Generalmusikdirektor der Komischen Oper Berlin bekannt, eine Stellung, die er in den Jahren 1994 bis 2001 innehatte; zuvor hatte er von 1988 bis 1994 das Gemeinschaftstheater Krefeld/Mönchengladbach geleitet. Zahlreiche seiner Aufnahmen wurden ausgezeichnet, etwa mit dem ECHO-Klassik und dem Dia-

pason d'Or. Zuletzt war er mit seiner Einspielung der siebten Sinfonie von Anton Bruckner mit den Wiener Symphonikern für den Grammy nominiert. Seinen letzten öffentlichen Auftritt hatte der Bruder von Semyon Bychkov am 14. Februar im Concertgebouw Amsterdam, wo er das Netherland Philharmonic Orchestra mit Werken von Prokofjew, Glinka und Rimskij-Korsakow dirigierte. Yakov Kreizberg hinterlässt eine Frau und zwei Kinder.

Foto: Marco Borggreve/PR



Yakov Kreizberg

Oper in Neukölln

Bio-Markt statt Woolworth, Yoga statt Hartz IV: Sollten die Albträume des Autoren-Duos Feridun Zaimoglu und Günter Senkel wahr werden, könnte es in Neukölln schon bald ganz anders aussehen; dann nämlich, wenn sich der Kapitalismus in Berlins Vorzeige-Schmuddelstadtteil so richtig breitgemacht hat. Selbiges hat die Oper bereits getan und zwar in Form der „Neuköllner Oper“, einem Experimentierfeld des Musiktheaters und kaum mehr wegzudenkender Kulturinstitution zwischen Karl-Marx-Straße und Sonnenallee. Hier erzählt seit Mitte März das Stück „Discount Diaspora“ die Geschichte vom geplanten Ausverkauf eines Stadtteils und von der brutalen Macht des Geldes, verkörpert durch die Immobilienmakler Fred und Patrizia. Die Musik der Kammeroper, die kaum ein musikalisches Stilelement auslöst, stammt von den Brüdern Vivian und Ketan Bhatti. Das ungewöhnliche Stück ist noch bis zum 29. April zu sehen. Weitere Informationen unter www.neukoellneroper.de.



Neues Futter für Klavierschüler

Dass zeitgenössische Klaviermusik so unvermittelbar sei wie eine dreibeinige Katze aus dem Tierheim, ist ein Gerücht, das sich hartnäckig hält. Schon vor Jahren hat man sich daher beim Klavier-Festival Ruhr dazu entschlossen, Neue Musik auf einfühlsame Weise an den Mann, die Frau und das Kind zu bringen. Keine Angst vor dem Repertoire der Gegenwart! – eine Devise, die für junge Pianisten und ihre Lehrer gleichermaßen gilt. Um den Werken zeitgenössischer Komponisten den Weg in den Klavierunterricht zu ebnen, hat das Festival für seine letzte Ausgabe europäische Komponisten wie George Benjamin, Marco Stroppa und York Höller gebeten, geeignete Klavierstücke für zwei und vier Hände zu schreiben. Das Ergebnis – bei der Uraufführung im vergangenen Juli erstmalig zu hören – liegt nun sowohl in gedruckter Form wie auch als CD-Einspielung in der Edition Klavier-Festival Ruhr Vol. 26 vor. Die Solisten sind keine Geringeren als Pierre-Laurent Aimard und Tamara Stefanovich, die auch die Fingersätze für das beim Bärenreiter-Verlag erschienene „Klavier-Festival Ruhr – Bärenreiter Piano Album“ verantwortlich sind. Der Notenband ist für 29,95 Euro erhältlich.

Gheorghiu verlässt Met-Produktion

Mal sind es Perücken, die sie nicht tragen möchte, mal sind es persönliche Befindlichkeiten: In schöner Regelmäßigkeit findet Angela Gheorghiu einen Grund, ihr Publikum in der New Yorker Met zu düpiieren. Den jüngsten Rückzug aus einer Produktion des Opernhauses begründet die Mutter aller Diven damit, dass ihr das Regiekonzept nicht passe. Gounods „Faust“ angesiedelt in der Zeit zwischen den Weltkriegen? Da spielte Gheorghiu nicht mit und beurlaubte sich selbst – wie schon kurz zuvor bei einer Produktion von „Romeo et Juliette“ am selben Haus. Dass das nicht nur dem Opernbesucher, sondern auch dem Met-Chef Peter Gelb sauer aufstößt, versteht sich von selbst. Er überlegt, ob er die Sängerin, die nicht nur in besonders informierten Kreisen als schwierig gilt, überhaupt noch einmal engagieren soll.

Entdecken Sie die ganze Welt der Musik



Saison 2011/12

Chicago Symphony Orchestra – Royal Concertgebouw Orchestra – The Cleveland Orchestra – Wiener Philharmoniker – Gewandhausorchester Leipzig – London Symphony Orchestra – New York Philharmonic – Orchestre de Paris – St. Petersburg Philharmonic Orchestra – Orchestre Philharmonique du Luxembourg – Israel Philharmonic Orchestra – Il Giardino Armonico – Riccardo Muti – Valery Gergiev – Christian Thielemann – Yuri Temirkanov – Esa-Pekka Salonen – Alan Gilbert – Franz Welser-Möst – Riccardo Chailly – Zubin Mehta – Emmanuel Krivine – Vladimir Jurowski – Philip Pickett – Christoph Prégardien – András Schiff – Truls Mørk – Ian Bostridge – Lang Lang – Emmanuel Pahud – Maria João Pires – Hélène Grimaud – Julia Fischer – Leila Josefowicz

Grigory Sokolov – Sergey Khachatryan – Christian Gerhaher – Mitsuko Uchida – Artemis Quartett – Anne Sofie von Otter – Rafał Blechacz – Xavier de Maistre – Takács Quartet – Magdalena Kožená – Quatuor Modigliani – Daniel Hope – Diana Damrau – Radu Lupu – Dame Gillian Weir – Quatuor Capuçon – Martha Argerich – Isabelle Faust – David Guerrier

Mariza – McCoy Tyner – Souad Massi – Joshua Redman – Zaz – Brad Mehldau – Anoushka Shankar – Joe Lovano – Maria Schneider Orchestra – Cristina Branco – Kodo – Carl Davis – Dobet Gnahoré – Jason Moran – Berlin Comedian Harmonists – Blechschaden – Gast Waltzing

Klangforum Wien – Heinz Holliger – Reinhold Friedl – L'Instant Donné – Ensemble Resonanz – Steve Karier – Pascal Meyer – United Instruments of Lucilin – Hauschka – Xenia Pestova

Mehr als 120 Konzerte für ein junges Publikum...

 **Ticketing (+352) 26 32 26 32 – www.philharmonie.lu**